

IN PERSIEN GEHT DER HENKER UM

HUNDERTE VON FREIHEITSKÄMPFERN IM LETZTEN JAHR ERMORDET

AN ALLE HAMBURGER ARBEITER, ANGESTELLTE, LEHRLINGE, STUDENTEN UND SCHÜLER

Hamburger Bürger,

Unter den aufsehenerregenden Meldungen der letzten Zeit, wie Bombenanschläge, Vietnamkrieg usw., scheinen solche Nachrichten, die von der Tötung von Menschen durch staatliche Erschießungskommandos berichten, leicht unterzugehen - insbesondere dann, wenn sie in Blättern einer bestimmten politischen Richtung, wie z. B. der Springer-Presse, erst gar nicht erscheinen.

Am 27. Mai meldete die Frankfurter Rundschau:

"Im Iran sind am Donnerstag (27. Mai) fünf Männer durch Erschießen hingerichtet worden."

Es ist kein Zufall, wenn fünf Tage nach diesen Hinrichtungen Nixon den Schah besuchte. Wie bei früheren Besuchen von US-Präsidenten in Teheran ließ der Schah auch diesmal die Köpfe rollen, um die Opposition im Lande davor zu warnen, gegen den Besuch seines größten Auftraggebers vorzugehen.

Die fünf Männer mußten sterben, weil sie Widerstandskämpfer waren. Sie mußten wegen ihrer politischen Gesinnung - und weil sie ihrer Gesinnung nach gehandelt haben - ihren Kopf hinhalten. Es waren nicht die ersten und es werden auch nicht die letzten sein. Daher waren auch die Hinrichtungen vom 25. Mai nicht die ersten und letzten. Wenn wir einen Blick auf die politisch motivierten Erschießungen werfen, die das Schah-Regime allein vom März letzten Jahres bis heute durchgeführt hat, werden wir uns erst des Ausmaßes seiner verbrecherischen Taten bewußt: Am 17. März 71 sind 13,

am 5. Juli 71	2,
am 9. Oktober 71	5,
am 1. März 72	4,
am 3. März 72	6,
am 14. März 72	9,
am 19. April 72	4

und nun am 25. Mai 72 weitere 5 iranische Freiheitskämpfer hingerichtet worden. Dabei ist dies nur die Anzahl der uns bekannten Fälle. Wenn man die Zahl der heimlich Hingerichteten und der unter der Folter Gestorbenen dazunimmt, so geht die Zahl der im letzten Jahr von den Henkern und Folterknechten Seiner Majestät ermordeten Widerstandskämpfer in die Hunderte. Ihr aller "Verbrechen" bestand in nichts anderem als der Bekämpfung solcher Zustände, wie sie der Schweizer Journalist Dieter Ineichen nach seiner Reise ins Landesinnere geschildert hat:

"Die Experten der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) errechnen, daß der Durchschnittsperser täglich 2 400 Kalorien sich nehmen sollte, um bei Kräften zu bleiben. In Wirklichkeit aber standen ihm vor dreißig Jahren bloß 2 010, vor zwanzig Jahren 1 811, und vor zwei Jahren sogar nur noch 1 650 Kalorien zur Verfügung." (Frankfurter Rundschau vom 8. Juli 1971)

Das also sind die Ergebnisse der kaiserlichen Reformen, die laut Schah-Propaganda das Los des Volkes verbessert haben sollen. Doch die Berechnungen der UNO und der zitierte Bericht des Journalisten Ineichen sprechen

eine andere Sprache: Die Reformen haben das Los des Volkes nicht verbessert, sondern eindeutig verschlechtert. Verschlechterung der Lage des Volkes hat aber automatisch die Verbesserung der Lage seiner Beherrscher zur Folge. Die Reformen waren also dazu da, die hauchdünne Schicht der Reichen noch reicher und die breiten Massen der Armen noch ärmer zu machen. Wie sollte es auch anders sein? Denn die Reformen sind ja von eben dieser dünnen Schicht der Reichen und deren Häuptling, dem Schah, in Szene gesetzt und durchgeführt worden.

Da ist es kein Wunder, daß in Persien alle Menschen, die sich am Kampf für die wirkliche Befreiung des Volkes von Hunger und Elend teilnehmen, vom Polizei- und Militärapparat des Schah-Regimes verfolgt, verhaftet, gefoltert, abgeurteilt und hingerichtet werden.

Gehen uns diese Dinge nichts an, weil sie in einem fernen Land vor sich gehen?

Wir meinen, wenn man den Dingen ein wenig auf den Grund geht und ihre Ursachen untersucht, wird man sehen, daß sie uns sehr wohl etwas angehen. Und zwar nicht deswegen, weil wir Mitleid für den Hunger und das Elend des iranischen Volkes empfinden, sondern weil dieses Elend in einem engen Zusammenhang zu den Problemen steht, die uns selbst hier und heute auf den Nägeln brennen.

Die Ursache für das Elend der Völker der drei Kontinente Asien, Afrika und Lateinamerika ist die wirtschaftliche Ausplünderung und politische Abhängigkeit dieser Länder durch die großen Kapitalbesitzer dieser Welt. Doch wer sind diese Kapitalbesitzer? Wer sind die Herren, für die z. B. neulich Bundeskanzler Brandt in Teheran Ölverträge und andere große Wirtschaftsprojekte abgeschlossen hat? Wer finanziert diese Projekte und kassiert auch folglich nach kapitalistischem Gesetz die fetten Profite, die daraus abfallen? Es sind dieselben Herren, die auch dem deutschen Volk im Nacken sitzen. Es sind die Herren der großen marktbeherrschenden Konzerne und Monopolgesellschaften wie BP, ESSO, SHELL, aber auch KRUPP, SIEMENS, BAYER, AEG, MERCEDES usw. Sie machen ihre Milliardenengeschäfte nicht nur auf dem Rücken des iranischen Volkes, indem sie seine natürlichen Reichtümer ausbeuten, sondern auch auf dem Rücken der westdeutschen Arbeiter und Angestellten, indem sie ihre Arbeitskraft ausbeuten. In Persien eignen sie sich durch ungleiche Verträge z. B. Erdöl an, um es uns hier als teures Benzin zu verkaufen. In der Bundesrepublik schlagen sie täglich aus der Arbeit von Millionen Millionenprofite. Darüberhinaus bedrohen sie, indem sie durch ihre unersättliche Profitgier und Geschäftemacherei Inflation und Wirtschaftskrisen verursachen, die Lebensgrundlagen der arbeitenden Menschen. In Persien verhindern sie durch ihren Einfluß eine unabhängige Industrialisierung des Landes, um sich dort ständig einen profitablen Absatzmarkt für ihre Industrieprodukte, die sie im eigenen Land nicht los werden können, zu erhalten - und nicht nur zu erhalten, sondern ihn ständig aus-

zuweiten. Daher sind sie zur Durchsetzung ihrer ausbeuterischen Interessen stets bestrebt, ihre Einflußbereiche zu erweitern. Sie wollen die ganze Welt sich untertan machen, indem sie sie unter sich in Einflußsphären aufteilen.

Aus diesen Gründen nennen wir diese Herren das, was sie sind, nämlich Imperialisten. Sie und ihr weltweites System, der Imperialismus, sind die wahren Ursachen sowohl für das Elend der Völker der drei Kontinente Asien, Afrika und Lateinamerika, als auch für die wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung der werktätigen Massen Europas und Nordamerikas. An ihrer Spitze befinden sich die US-Imperialisten. Allein am Erdöl-Geschäft in Persien verdienen sie Milliarden Dollar im Jahr - Milliarden, die rechtens dem hungernden iranischen Volk gehören.

Seit geraumer Zeit mischt auch die zweite Supermacht, die Sowjetunion, in diesem Spiel kräftig mit. In Persien ist sie unter anderem ins Erdgas-Geschäft eingestiegen: Laut einem Abkommen zwischen beiden Ländern über die Lieferung von Erdgas, das nur eins von vielen ähnlichen Abkommen ist, kauft die Sowjetunion Erdgas weit unter dem Weltmarktpreis, nämlich zu 18,7 Cents pro 1 000 Kubikfuß, von Persien ein. Sie verkauft das selbe Gas direkt an westeuropäische Länder weiter, unter anderem auch an die Bundesrepublik, zu 40 Cents pro 1 000 Kubikfuß, also mit 114 % reinem Profit. Bei der gelieferten Menge Erdgas verdient die Sowjetunion allein an diesem Projekt durchschnittlich ca. 60 Millionen Dollar pro Jahr - Millionen, die rechtens ebenfalls dem hungernden iranischen Volk gehören. Mit solchen und ähnlichen ausbeuterischen Geschäften versucht die Sowjetunion, mit den USA bei der Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des iranischen Volkes zu konkurrieren.

Um ihre Milliarden-geschäfte reibungslos abzuwickeln, d.h. um ihre wirtschaftliche Macht zu erhalten, müssen die Imperialisten ihre Profitinteressen politisch und militärisch absichern. Sie tun dies an verschiedenen Punkten der Welt auf verschiedene Weise. In Vietnam tun sie dies, indem sie Bomben auf die Köpfe derer werfen, die für die Unabhängigkeit ihres Landes vom Imperialismus und für die Freiheit ihres Volkes, sein Los selbst zu bestimmen, kämpfen. In der BRD tun sie dies, indem sie angesichts des erhöhten Kampfeswillens der westdeutschen Arbeiterklasse einerseits den Ausbau ihres Polizei- und Militärapparates intensivieren und andererseits die von ihnen kontrollierten Massenmedien wie Presse, Rundfunk, Fernsehen usw. dazu benutzen, eine systematische Hetze gegen alle diejenigen Kräfte zu betreiben, die sich die konsequente Vertretung der Interessen der arbeitenden Menschen in der Bundesrepublik zum Ziel gesetzt haben. In Persien sichern die Imperialisten ihre Profitinteressen politisch und militärisch dadurch ab, daß sie einen Schah auf den Thron setzen, der einerseits mit ihnen ihre ausbeuterischen Geschäfte und Verträge abschließt und andererseits das hungernde iranische Volk mit einer 200 000-Mann-Armee und einer 60 000-Mann-Gestapo (genannt SAVAK) niederhält. Diese faschistische Diktatur, in der das Recht der Bajonette herrscht, und die noch schlimmer als das Hitler-Regime damals ist, soll dann jeden Widerstand gegen das brutale System von Ausbeutung und Unterdrückung verhindern. Doch das iranische Volk läßt sich das nicht gefallen. Immer wieder erheben sich seine besten und tapfersten Söhne zum Kampf gegen dieses Unrechts-System. Daß ihr Kampf unter diesen Bedingungen, d.h. der Herrschaft der Bajonette, nur die Form des bewaffneten Widerstandes haben kann, ist unumgänglich, da die faschistische Diktatur des Schah-Regimes selbst alle Möglichkeiten des fried-

lichen politischen Kampfes bereits ausgeschaltet hat. In letzter Zeit ist die Welle des Volkswiderstandes so mächtig geworden, daß das Schah-Regime weder ein noch aus weiß. Es glaubt, durch möglichst viele Hinrichtungen von Freiheitskämpfern eine abschreckende Wirkung zu erzielen und dadurch den Widerstand des Volkes eindämmen zu können. Aber der Schah hat seine Rechnung ohne den Wirt gemacht. Seine Verbrechen schrecken das Volk nicht ab, sondern entfachen mit jeder Hinrichtung mehr den gerechten Zorn des Volkes und spornen es zu weiterem Kampf gegen die faschistische Diktatur an. So auch die letzten Hinrichtungen vom 25. Mai.

Wie können wir nun hier in der BRD für das Ziel arbeiten, weitere Hinrichtungen zu verhindern?

Es ist klar, daß wir dies weder mit Protestresolutionen können, noch dadurch, daß wir auf jedes Verbrechen des Schah-Regimes einzeln reagieren. Wir können dies nur langfristig, indem wir im Rahmen der Kämpfe, die wir hier in der BRD um unsere Rechte führen, den Kampf des iranischen Volkes unterstützen. Indem wir also den Internationalismus richtig verstehen, so wie ihn auch Ho Chi Minh verstanden hat, nämlich als Führung des Klassenkampfes im eigenen Lande. Nur wenn wir diesen Leitgedanken zur Richtschnur unseres Handelns machen, wird auch unsere Solidarität für den Kampf des iranischen Volkes ihren konkreten Niederschlag in der Mobilisierung eines breiten Protestes gegen die faschistischen Verbrechen des Schah-Regimes finden. Davon lassen sich die demokratisch und anti-imperialistisch gesinnten iranischen Studenten leiten. Sie haben sich in jeder Universitätsstadt zu Vereinigungen, und diese örtlichen Vereinigungen wiederum zur weltweiten Conföderation Iranischer Studenten (CISNU) zusammengeschlossen. In organisierter Form verbinden sie ihren Kampf gegen das Schah-Regime stets mit dem Kampf ihrer deutschen Kommilitonen gegen die Kapitalistenklasse in der Bundesrepublik. Daher sind sie nicht nur dem Schah-Regime, sondern auch der Bonner Regierung ein Dorn im Auge. Hat doch Bundeskanzler Brandt bei seinem letzten Besuch in Teheran dem Schah gegen einige Ölmilliarden versprochen, die mißliebigen Studenten in der Bundesrepublik zum Schweigen zu bringen. Seitdem sind nicht nur die Pläne zur Verschärfung des Ausländergesetzes in Kraft getreten. In unerträglicher und diskriminierender Weise schikanieren seitdem die westdeutschen Behörden in enger Zusammenarbeit mit den SAVAK-Agenturen in der Bundesrepublik die fortschrittlichen iranischen Studenten und setzen sie moralisch und materiell unter Druck. Dabei ist ihnen jedes Mittel recht - angefangen von versteckten Erpressungen bis zu öffentlichen Diffamierungen. So sollen die fortschrittlichen iranischen Studenten nicht nur eingeschüchtert werden, sondern auch die publizistischen Vorbereitungen dafür getroffen werden, die CISNU in der Bundesrepublik zu verbieten, wie es der Schah in Persien bereits getan hat.

- Um unsere Stimme gegen die neuerlichen Hinrichtungen zu erheben und das Schweigen um die neuen Verbrechen des Schah-Regimes zu brechen,
 - Um den Kampf des iranischen Volkes gegen Imperialismus und Reaktion zu unterstützen,
 - Um der Verfolgung iranischer Patrioten in der Bundesrepublik den Kampf anzusagen,
- ruft die Iranische Studenten-Vereinigung alle Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge, Studenten, Schüler sowie alle demokratischen und anti-imperialistischen Organisationen zu einer **DEMONSTRATION** am **FREITAG** den **9. JUNI 18 UHR MOHRWEIDE** auf.

NIEDER MIT DEM SCHAH-REGIME! DEM LAKAIEN DES IMPERIALISMUS!

ES LEBE DIE SOLIDARITÄT DER WESTDEUTSCHEN ARBEITER UND STUDENTEN MIT DEM KAMPF DES IRANISCHEN VOLKES GEGEN IMPERIALISMUS UND REAKTION!

IRANISCHE STUDENTEN-VEREINIGUNG AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Datum: 6. Mai 1972